

24. / XII. 1914.

24
156

*** Schlechte Erfahrungen mit der Arbeitslosenunterstützung.**
Von Mitgliedern Groß-Berliner Stadtparlamente erhalten wir folgende interessante Meldung: Die Unterstützungsdeputationen Groß-Berlins haben von dem Berliner Polizeipräsidenten eine Zuschrift erhalten, worin dieser darüber Klage führt, daß es der Großen Berliner Straßenbahn augenblicklich schwer fällt, für ihr durch die Aushebungen stark eingeschränktes Personal aus den Reihen der Arbeitslosen passenden Ersatz zu finden. Nach der Auffassung des Polizeipräsidenten ist an dem Mangel an Geneigtheit, in den Dienst der Straßenbahn zu treten, wesentlich die von den Unterstützungscommissionen in liberaler Weise gewährte Speisung und Barunterstützung schuld. Er stellt daher anheim, nur noch solche Personen zu unterstützen, die sich vorher darüber ausgewiesen haben, daß sie vergeblich bei der Großen Berliner Straßenbahn wegen Beschäftigung angefragt haben. Die Straßenbahn hat sich bereit erklärt, einen solchen Ausweis in jedem Falle zu erteilen. Diese Maßregel des Polizeipräsidenten erscheint um so zweckmäßiger, als bei dem Arbeitermangel der Großen Berliner Straßenbahn eine weitere Einschränkung der Verkehrsverbindungen nicht ausgeschlossen erscheint. Soweit wir unterrichtet sind, haben die Unterstützungsdeputationen einhellig der Anregung des Polizeipräsidenten Folge geleistet.